

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Buß,
sehr geehrte Damen und Herren,

es sind sicher manche Zuhörerinnen und Zuhörer hier, die sich v.a. für das Gymnasium interessieren. Es ist aber auch gut zu sehen, in welchem gesellschaftlichen und finanziellen Kontext wir darüber beraten und Beschlüsse fassen. Gestatten Sie mir deshalb auch einige allgemeine Ausführungen.

Zum Gymnasium selbst wird Herr Blitz nachher Stellung nehmen.

Von Nelson Mandela habe ich (sinngemäß) gelesen,
es sei die Tragödie der Menschheit, daß sie einen Kompromiss nur auf einem langen, quälenden Weg fände, von dem man aber schon von Anfang an wisse, daß er am Ende unvermeidlich sei.

Die Diskussion über unterschiedliche Überzeugungen in der Gesellschaft wird immer schwieriger und in einer eigentlich zunehmend komplexeren Welt wird nach einfachen Antworten gesucht und auch Fachleuten und gewählten Volksvertretern immer misstrauischer begegnet.

(wozu sie leider manchmal auch Anlaß geben)

Dazu kommt, daß der Kompromiss inzwischen als Lösung kaum mehr anerkannt wird. Ja, die Politik muß die Bevölkerung mitnehmen. Wir können aber auch nicht auf alle warten. Einige wollen inzwischen grundsätzlich nicht mit.

Manchmal sind auch mutige demokratisch legitimierte Entscheidungen notwendig.

Das alles gilt für die großen Herausforderungen unserer Zeit, von zunehmenden zwischenstaatlichen Auseinandersetzungen über Aufnahme und Abschiebung von Flüchtlingen, Handelsbeziehungen, Digitalisierung, Arbeitsplätzen, den sozialen Fragen bis zum Klimawandel und allem was damit zusammenhängt.

Das gilt aber **auch für kommunale Themen**, wie den Wohnungsbau, Mobilitätslösungen, oder bei uns auch für das Hallenbad oder das Gymnasium, besonders die Finanzierung. Es wird am Ende nicht ohne weitere Beteiligung der Nachbarkommunen gehen und es wäre auch nicht recht und nicht gerecht.

Bei manchen Themen sind Kompromisse schwer zu akzeptieren, bei manchen sind zumindest die Ziele nicht verhandelbar. So beim 1,5°-Ziel der Erderwärmung.

Mit der CO₂-Steuer bekommt der Verbrauch oder die Belastung der Umwelt endlich einen Preis. Und weil das Monetäre und Betriebswirtschaftliche scheinbar das einzige ist, was noch zählt, werden wir alle (und auch als Kommune) etwas dafür tun wollen, daß wir diesen Preis bzw. die Kosten nicht bezahlen.

In dem Zusammenhang steht unser Antrag zum Schattenpreis.

Jede politische Ebene wird hier ihren Beitrag leisten müssen. Dazu haben wir als Stadt mit dem Verkehrskonzept MOVE und vor allem dem Klimaschutzkonzept zusammen mit dem Landkreis und anderen Gemeinden auch entsprechende Analysen und Konzepte in Auftrag gegeben. Und es ist sicher, daß da Maßnahmen drinstehen, die auch Geld kosten.

Im Haushalt ist das jedoch bisher noch gar nicht thematisiert und hat somit auch keinen Niederschlag gefunden.

Wir sind sehr gespannt zu welchen Ergebnissen das Klimaschutzkonzept, mit dem wir uns ja dann ab Februar befassen, kommt.

Es ist wohl Minikonsens, daß Klimaschutz i.W. durch neue Technik erreicht werden soll. Wenn wir die dann auch einsetzen, braucht es Investitionen. Die werden voraussichtlich bei der Reduzierung und bei der Deckung des Wärmebedarfs notwendig sein (Herr Silberhorn hat da mögliche Maßnahmen angedeutet) - und im Verkehr.

> D.h. mit Sicherheit wird die Verbesserung des ÖPNV eine Maßnahme des Konzepts sein.

Dazu hat sich auch der Landrat an verschiedenen Stellen geäußert, zuletzt als es um die Preiserhöhung im VVS ging und er sich für Qualität, also Investitionen und Verbesserungen statt Rabattaktionen ausgesprochen hat.

Auch MOVE wird zum Ergebnis kommen, daß (zusätzlich zum Klimaschutz) eine Entlastung auf der Straße vor allem durch verbesserten ÖPNV (sicher auch durch ausgebauten Radwege) erreicht werden kann.

Aber wann kommen die notwendigen Verbesserungen im ÖPNV?

Wohl erst mit dem nächsten Nahverkehrsplan, vielleicht auch mit dem Neubau des Landratsamts.

Für uns, die OGL-Fraktion ist das sehr spät.

Wenn wir notwendige Verbesserungen und die Lücken im Fahrplan erkannt haben, sollten wir gleich reagieren. Deshalb unser Antrag, die notwendigen Mittel so lange zu bezahlen, bis der Kreis hier nachzieht.

Und an der Stelle nochmal: Wenn wir die Schorndorfer Strasse entlasten wollen, müssen wir auch die Schurwaldgemeinden im Blick haben.

Wir haben hier bewußt auf einen Antrag zum **Klimanotstand** verzichtet.

Wichtiger scheint uns die Diskussion über konkrete Maßnahmen.

Und dazu zählen unsere Anträge:

- Zur Verpflichtung von Photovoltaikanlagen bei Neubauten,
- zur Nutzung von Bauholz wo's möglich ist, (wir bitten, den Beschlußvorschlag nochmal zu überdenken,
- zur Aktion des Gemeindefests jeweils 1000 Bäume in den 1000 Gemeinden zu pflanzen, wobei wir es für notwendig halten, Bäume auch in der Stadt zu pflanzen
- und zur weiteren Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in den städtischen Gebäuden entsprechend den übergeordneten Zielen, da sind wir ja schon auf einem guten Weg.

Verzichten konnten wir auf einen Antrag zur Energieberatung, weil der Landkreis die Energieagentur einrichtet und damit auch die Öffentlichkeit mit Information und Beratung zu entsprechenden Investitionsentscheidungen erreichen will.

Zum eigentlichen **Haushalt 2020/21**:

Der Haushalt ist geprägt von Einnahmen auf einem hohen Niveau, das wir – besonders in BaWü – einer starken Wirtschaft verdanken und das wir trotz störanfälligem Welthandel und kritischen Meldungen aus der Metallindustrie hoffentlich halten werden.

Und er ist geprägt von steigenden Ausgaben, besonders für Sanierung und Personal für die Kinderbetreuung.

Auf die entsprechenden Zahlen und das das Bild der sich weiter öffnenden Schere von H. Hanus verweise ich hier nur.

Auf die Besonderheiten des vorliegenden Haushaltsentwurfs möchte ich aus unserer Sicht schon hinweisen:

Das bisher größte Haushaltsvolumen, die höchste Investitionsrate, der erste Doppelhaushalt in einem neuen Gremium, das die Findungsphase noch nicht abgeschlossen hat und der erste Haushalt, der schon 6 Wochen nach der Einbringung und der Einwohnerversammlung hier in diesem Raum **Weniger-Ausgaben** und damit eine Ergebnisverbesserung in Höhe von bis zu 2 Mio Euro jährlich erfährt, davon fast 1 Mio geringere Gewerbesteuerumlage, mit der wir ja jetzt auf Dauer rechnen können (die Nachbarkommunen übrigens auch)

und es ist wohl einmalig, daß wir am Tag der Haushaltsberatungen über ein Investitionsvolumen von 48 Mio beraten, bzw. ca. 40 Mio für die ersten 3 Bauabschnitte incl. Risikopuffer.

Gleichzeitig birgt der Tag heute nun noch enormes Änderungspotenzial, wenn wir uns die Anträge ansehen.

Dazu gehört z.B. der Vorschlag, die **Gewerbesteuer** und die Parkgebühren jetzt doch nicht zu erhöhen. Nein, wir brauchen das Geld, das wird mit den geplanten und angedachten Maßnahmen an verschiedenen Stellen schon deutlich.

Dazu gehört aber auch der geänderte Beschlüßvorschlag, nachdem jetzt doch der Baubeschlüß für alle Bauabschnitte gefaßt werden soll.

> **Schwerpunkt des vorliegenden Haushalts - und der Kommenden** ! ist zweifellos die anstehende Sanierung des Gymnasiums.

Dazu wird Herr Blitz nachher Stellung nehmen, dem will ich hier nicht vorgreifen.

> Schwerpunkt bleibt die Kinderbetreuung. Das ist gesellschaftlich so gewollt und auch richtig, wenn man Bildungsgerechtigkeit schon im Kindergartenalter herstellen will. Wenn die aber vom Land im Endeffekt nur mit 21% bezuschußt wird, das Land aber hier mit höheren Zuschüssen hausieren geht, werden wir als Fraktion versuchen uns mit diesem Anspruch mal mit Abgeordneten auseinandersetzen um den Widerspruch aufzulösen.

> Schwerpunkt ist und bleibt die **Sanierung**: Sanierung von Brücken, Sanierung des Filsgebiets, die jetzt langsam konkretere Formen annimmt und Sanierung des Bahnhofsbereichs, die ja begonnen wurde.

Einen wesentlichen Teil haben wir dabei bisher ausgespart, nämlich den ZOB. Der ist ein wesentlicher Teil des Bahnhofs als Verkehrszentrum und ein wesentlicher Teil städtebaulicher Optik. Wir als OGL halten 2022 für zu spät hier etwas zu verbessern. Wir betrachten die planerischen Leistungen des Verbandsbauamts für das Schulzentrum bzw. das Gymnasium mit Respekt, wir müssen aber auch an dieser Stelle dringend weiterkommen, deshalb unser Antrag, jetzt, da die Stelle im Verbandsbauamt besetzt ist, mit Planungen für den **ZOB** zu beginnen und wir freuen uns natürlich, wenn Sie dem zustimmen. Vielen Dank.

Zum Abriß der Bahn-Gebäude

Da liegt nach unserer Kenntnis ein Antrag der Fahrradinitiative vor.

Aus finanziellen Überlegungen hatten wir beantragt, den Abriß der Bahngelände und die Herstellung des Geländes zurückzustellen, bis eine konkrete Nutzung vorliegt. Mit dem Antrag der Fahrradinitiative liegt ein konkreter Nutzungsvorschlag vor, dem wir uns anschließen würden. Das entspricht ja auch der Aufgabenstellung zu MOVE.

Wir müssen bei der Infrastruktur für Radfahrer dringend vorankommen. Wir haben verschiedene Listen beschlossener Maßnahmen und Vorschläge auf dem Tisch und in diesem Jahr nichts davon umgesetzt. Unser Vorschlag ist, daß Sie Herr Bürgermeister hier einen Projektverantwortlichen benennen, der (oder die) die einzelnen Maßnahmen vorwärts und zum Abschluß bringt und regelmäßig hier im Gremium berichtet.

Menschen werden - das haben wir jetzt wieder in einem Vortrag gehört - besonders durch sichere Radwege zum Umsteigen auf Rad motiviert. Und das muß uns neben aller Diskussion um Radschnellwege im innerstädtischen Verkehr, also für kurze Distanzen gelingen.

Unser wiederholter Antrag zu Tempo 40 auf den Hauptstraßen im Innenstadtbereich ist begründet mit der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, mit der Reduzierung von Belastungen der Anwohner und ist auch als Beitrag zum Klimaschutz zu sehen.

Wir fahren inzwischen durch manche Gemeinden, wo man die Anordnung auf Tempo 30 nicht nachvollziehen kann; warum soll dann Tempo 40 nicht umsetzbar sein, wo es sinnvoll ist !?

Wir müssen auch nicht mit naheliegenden Entscheidungen auf die Ergebnisse von MOVE warten. Wir können uns ja in Zweifelsfällen mit dem Beratungsbüro abstimmen. Aber auch an der Stelle sollten wir bald zu einem Ergebnis kommen.

Es ist die wichtigste Aufgabe unserer Zeit, die Gesellschaft zusammen zu halten, und für uns ist es wichtig, Plochingen zusammen zu halten. Wir müssen auch in Plochingen die Lebensverhältnisse weiter verbessern, Straßen sanieren, Fuß- und Radwege ausbauen, den Wohnungsbau voranbringen, der auch bezahlbar sein soll - was aber heißt, daß die Stadt auf Einnahmen verzichten muss - und auch in Sport und Kultur und auch die Vereine unterstützen, die Wesentliches zum Zusammenhalt beitragen. Auch für die Jugend müssen wir Angebote machen, dazu liegen ja auch Anträge vor, die wir befürworten. Es ist für uns nur schwer mitzutragen, daß im Haushalt die Freiwilligenleistungen (sang- und klanglos) um durchschnittlich 15% gekürzt wurden. Das sollte bei einer entspannteren Haushaltslage das erste sein, was rückgängig gemacht wird.

In dem Zusammenhang steht sicher auch das Hallenbad, das aber jetzt

- Entschuldigung Kollegen - keine Erfindung der Unabhängigen Liste ist.

Wir haben ja im Gremium bisher schon alles dazu auf den Weg gebracht, vor allem den städtebaulichen Wettbewerb beschlossen, der hier die Basis ist. Spannend wird an dieser Stelle die Aufgabenstellung, das kann man schon ahnen, sowohl was die Ziele als auch die zu beplanende Fläche betrifft.

Aber schließlich machen wir das mit der Absicht, das auch zu realisieren und in Kenntnis, daß das natürlich auch Geld kostet.

Alles das wird diskutiert (ob wir das gut finden oder nicht), vor dem Hintergrund, daß wir für die Sanierung des Gymnasium mit einem Anteil von 70% auswärtiger SchülerInnen 48 Mio ausgeben, davon ca. 36 Mio aus unserem Haushalt, was eine jährliche Belastung von 1,55 Mio über die nächsten 30-40 Jahre bedeutet.

Und deshalb müssen wir den Weg zu einer finanziellen Beteiligung der
Nachbarkommunen weitergehen, auch wenn die ablehnende Haltung immer wiederholt
vermeldet wird. Das aufzugeben wäre in Plochingen nicht vermittelbar.

Noch teilen wir gerne den Optimismus des Regierungspräsidiums und streben eine
freiwillige Lösung an. Dafür braucht es aber auf allen Seiten die Bereitschaft zum
Kompromiss.

Das wäre generell mein Wunsch fürs neue Jahr.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die OGL-Fraktion
Stefan Kirchner